

büros des ZK der SED „zu *Problemen der Jugend*“, doch heiße das nicht, „daß sie ‚von selbst‘ und ohne Widersprüche zum Sozialismus“ gelange. Auf Widerstände und Proteste in der Jugend anspielend, wird in dem Kommuniqué weiter erklärt: „Es muß ein für allemal Schluß damit gemacht werden, daß mancherorts Jugendliche durch bürokratisches Verhalten . . . , durch Unverständnis und Gängelei zum Opponieren verleitet werden. Das schadet unserer Gesellschaft und begünstigt Versuche des Gegners, einzelne Jugendliche zu gesellschaftsfeindlichem Verhalten zu verleiten.“ Schließlich ginge es nicht länger an, « . . . ,unbequeme‘ Fragen von Jugendlichen als lästig oder gar als Provokation abzutun, da durch solche Praktiken Jugendliche auf den Weg der Heuchelei ab ge drängt werden²⁵⁰.“

Ähnliche politisch aufschlußreiche, wörtlich beinahe übereinstimmende Feststellungen wurden von der SED auch in früheren Jahren immer wieder getroffen. „Von unserer Jugend in der DDR können wir sagen, daß sie voller Tatendrang ist und viele junge Menschen mit Feuereifer für den Sozialismus arbeiten“, konstatierte ein am 11. Februar 1961 veröffentlichtes Kommuniqué des Politbüros. „Doch es gibt auch Jugendliche, die sich über das Neue unseres Lebens noch wenig Gedanken machen, in den Tag hineinleben und mitunter sogar auf eine schiefe Bahn geraten ... Sie wissen die sozialistischen Errungenschaften nicht immer richtig zu schätzen“, womit offensichtlich erklärt werden soll, warum „ein gewisser Teil der Jugend sich oftmals rowdyhaft verhält und mit unseren Lebensnormen in Konflikt gerät, ja sogar — angestiftet vom Feind — Verbrechen begeht“²⁵¹. Auch in einem Beschluß des Politbüros vom 24. Januar 1956 waren gleichartige Probleme der Partei mit der Jugend angedeutet worden: „Nicht alle Jugendlichen nehmen bewußt und mit ganzer Energie an der Schaffung der Grundlagen des Sozialismus, an der Stärkung und Festigung der Deutschen Demokratischen Republik teil. Viele Jugendliche lassen sich vom allgemeinen Strom des neuen Lebens mitziehen, ohne daß ihnen die große Sache des Aufbaus des Sozialismus bewußt ist... Es gibt Jugendliche, die abseits stehen oder dem Einfluß des Gegners unterliegen²⁵².“ Belege dieser Art, deren Zahl ohne Schwierigkeiten vermehrt

250 „Der Jugend Vertrauen und Verantwortung — Kommuniqué des Politbüros des Zentralkomitees der SED zum Problemen der Jugend in der DDR“, in „Neues Deutschland“ vom 21. September 1963.

251 „Kommuniqué des Politbüros zu Problemen der Jugend“, in „Neues Deutschland“ vom 11. Februar 1961

252 „Der Jugend unser Herz und unsere Hilfe“, in „Dokumente der SED“, Bd. IV, S. 11.